

BG-Ärzte als Schönheitschirurgen

GGERSHEIM: Unfallklinik kooperiert mit Privatklinik in Neustadt – Zahl männlicher Patienten steigt

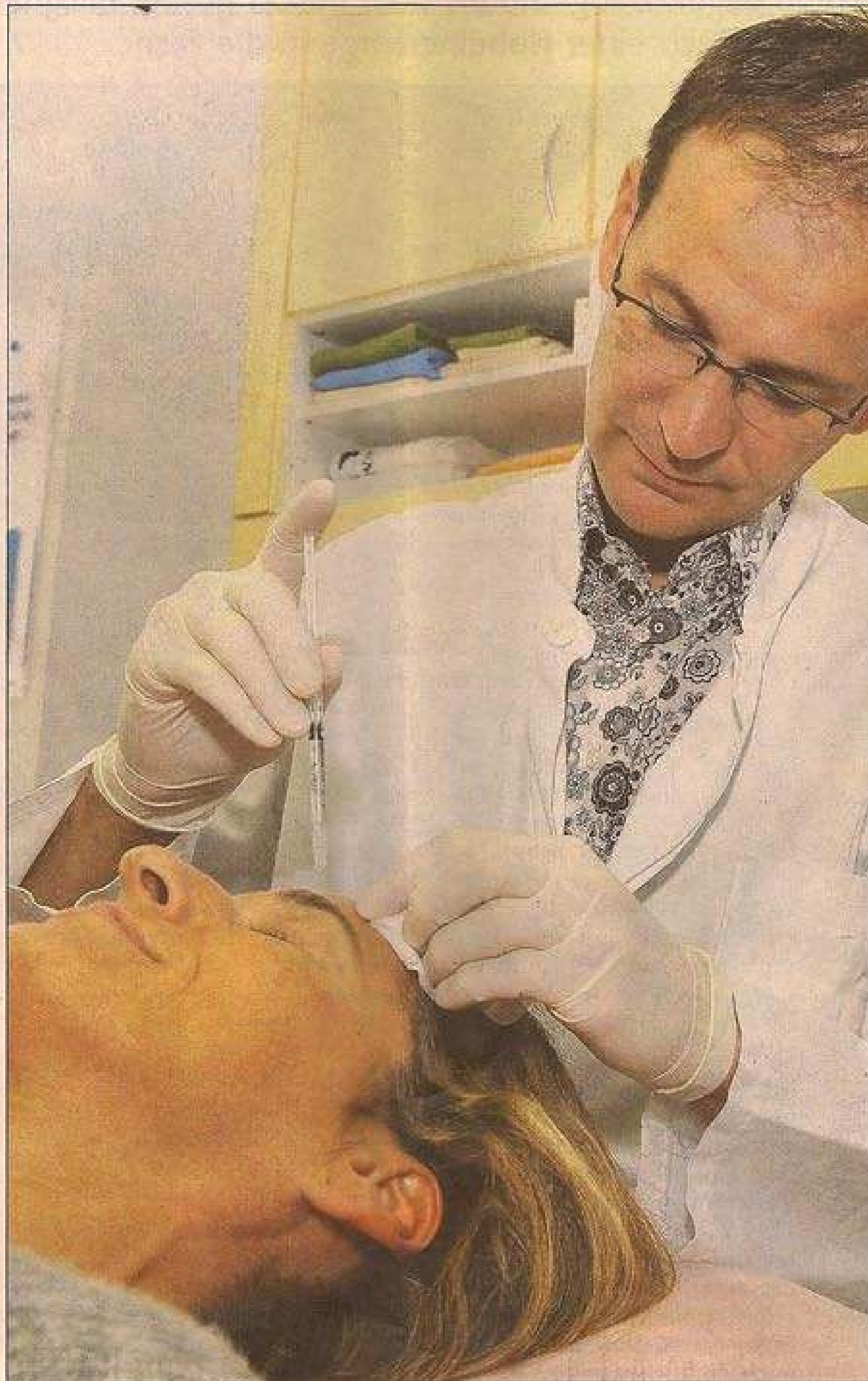
Seit 2004 arbeitet die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik (BGU) mit der Neustadter Vitalitas Ästhetik GmbH zusammen. Während in Ggersheim Unfallopfer behandelt werden, können sich Patienten an der Weinstraße „verschönern“ lassen. An beiden Standorten arbeiten dieselben Operateure.

Das Ärzteteam der Vitalitas Privatklinik leitet Professor Dr. Georg Germann, der auch an der BGU tätig ist. Mit den Doktoren Günther Riedel, Matthias Reichenberger und Henning Nyssel, ebenfalls Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie, verhilft er Unzufriedenen auf Wunsch zu einem veränderten Äußeren. Ursula Weber, Initiatorin des Gesundheitszentrums im alten Neustadter Volkshaus (dort befindet sich auch die Privatklinik) hat die ästhetisch-plastische Chirurgie vor fünf Jahren als eigene BGU-Abteilung in die Vitalitas-Gesellschaft integriert.

Das Standardprogramm für den Herrn: Kinn straffen, Augenringe entfernen, Hängelider heben.

„In Neustadt geht es rein um kosmetische Eingriffe am gesunden Menschen“, erläutert sie. „Unfälle, Stotfälle oder Risikopatienten mit allgemeinen Erkrankungen werden in Ludwigshafen behandelt.“ Ihre Patienten – überwiegend Frauen, aber auch bereits bis zu 30 Prozent Männer – seien unzufrieden mit ihrem Körper. „Meist sind es kleinere Eingriffe, die ihnen mehr Selbstbewusstsein und Lebensqualität geben sollen.“ Umgekehrt könne Unzufriedenheit mit dem äußeren Erscheinungsbild langfristig auch zu psychischen Krankheiten führen.

Während in Amerika eine Schönheitsoperation Zeichen des gesellschaftlichen Status sei, ihre Ergebnis-



Spritzen gegen Falten: Dr. Günther Riedel setzt bei einer Patientin eine Botox-Injektion.

FOTO: LM

se daher auch deutlich sichtbar sein sollen, legten Kunden in Deutschland Wert auf scheinbar natürliche Schönheit. „Sie möchten erholt aussehen, eine frische Ausstrahlung haben“, weiß Weber. Auch der US-Trend, aussehen zu wollen, wie berühmte Filmstars, habe sich diesseits des Atlantiks nicht durchgesetzt.

Viele Frauen kämen nach Schwangerschaften. Eine Straffung der Brüste oder Bauchdecke könne da das Selbstwertgefühl schon steigern. Frauen mit übergroßen Brüsten dagegen ließen sich diese verkleinern, um nicht länger unter Rückenschmerzen oder Haltungsschäden zu leiden. Solche Eingriffe plus Face-Lifting, Augenkorrekturen, Faltenbehandlung oder Fettabsaugung machen etwa 60 Prozent der medizinischen Aktivität in Neustadt aus. Etwa 20 Prozent kommen beispielsweise für eine Nasenkorrektur oder zur Schweißdrüsenbehandlung. Auch Männer haben aus Webers Sicht die Schönheitschirurgie längst für sich entdeckt. In erster Linie ließen sie sich Augenringe entfernen, Hängelider korrigieren oder das Kinn straffen. „Im unsichtbaren Bereich lassen sie sich auch Fett absaugen“, verrät sie.

Als die Vitalitas 1994 startete, sei kaum ein Patient aus Neustadt gekommen, erinnert sie sich. Rund 90 Prozent reisten aus einem Umkreis von über 100 Kilometern an. Inzwischen liege die Quote aus dem Umkreis von 50 bis 60 Kilometern bereits bei 60 Prozent. Die Patienten kämen auch aus Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern und immer häufiger auch aus ländlichen Gegenden. Da auch in der ästhetisch-plastischen Chirurgie minimalinvasiv, das heißt mit kleinsten Einschnitten, gearbeitet wird, können sie das Bett in der Privatklinik in der Regel nach ein bis zwei Tagen wieder verlassen. Und sich nach kurzer Schonfrist wieder verschönt in der Öffentlichkeit zeigen. (hjm)